

Ambulante Nachsorge

nach einer stationären,
teilstationären Therapie oder
Adaption



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
Ihre/n BeraterIn

Lukas
Suchthilfezentrum Hamburg-West
Luruper Hauptstraße 138
22547 Hamburg

Tel.: 040 970 77 0
Fax: 040 970 77 500
lukas.suchthilfezentrum@diakonie-hhsh.de
www.lukas-suchthilfezentrum.de

montags
17:45 bis 19:40 Uhr

Zielgruppe

Frauen und Männer, die eine stationäre oder ganztägig ambulante Entwöhnungsbehandlung oder Adaption durchgeführt haben. Bei Problemen mit Alkohol, Drogen, Medikamenten, Medien und/oder patholischem Glücksspiel.

Leitung

GruppenleiterInnen aus verschiedenen Berufsgruppen (Dipl.-SozialpädagogInnen, Diplom-SozialarbeiterInnen, Dipl.-PsychologInnen).

Ort

Lukas Suchthilfezentrum Hamburg-West
Luruper Hauptstraße 138
22547 Hamburg, Tel. 970 770

Zeit

Montags 17:45 -19:40 Uhr

Dauer

Zwischen sechs und acht Monaten.

Umfang

Wöchentliche Gruppentermine und Einzelgespräche nach Vereinbarung.

Kosten

Die Kostenübernahme durch den zuständigen Kostenträger wird vor Beginn der Nachsorge geklärt.

Vorbereitung

In den vorbereitenden Gesprächen werden die Formalitäten geklärt und der Nachsorgeplan erstellt.

Aufnahme

Je nach Gruppengröße ist die Aufnahme jederzeit möglich.

Voraussetzungen

- Die feste Absicht in Zukunft suchtmittelfrei zu leben/ Abstinenz (bzw. individuelle Vereinbarung bei problematischem Medienkonsum)
- Vorbereitungsgespräche im Lukas Suchthilfezentrum
- Kostenzusage vom zuständigen Kostenträger
- Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme

Ziele und Anliegen

In der Nachsorge werden neben individuellen Zielen, die mit jedem Gruppenmitglied vor Beginn besprochen werden, folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Integration der erzielten Veränderungen in den Alltag
- Erhaltung und Stabilisierung der Abstinenz (bzw. individuelle Ziele bei problematischem Medienkonsum)
- Rückfallprophylaxe
- Klärung der beruflichen Situation
- Entwicklung angemessener Konfliktlösungsstrategien
- Aufbau von Genussfähigkeit ohne Suchtmittel
- Ausbau der persönlichen Fähigkeiten und Stärken
- Förderung von eigenen Aktivitäten (z.B. Freizeitgestaltung)
- Aufbau oder Stabilisierung eines suchtmittelfreien Bekanntenkreises
- Inanspruchnahme medizinischer und psychotherapeutischer Hilfen
- Nutzung anderer Hilfen wie Schuldnerberatung, Eheberatung, Erziehungsberatung etc.
- Anschluss an eine Selbsthilfegruppe